



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die altsächsische Edelherrschaft Lippe=Störmede=Boke und das Corweyer Vitsamt Mönninghausen von ihren Anfängen bis zur preussischen Besitzergreifung

Brand, Albert

Münster, 1916

Nachschrift.

urn:nbn:de:hbz:466:1-14829

Nachricht.

Kurz vor Schluß des Druckes ist mir durch die freundliche Vermittelung des Herrn Anstaltspfarrers Schelhaffe zu Benninghausen, der das Repertor des Archivs zu Schwarzenrabem geschaffen hat, der Schnadebrief von 1442 zur Verfügung gestellt worden. Die Rückseite trägt die Aufschrift: Copia einer Anzeige über Beziehung der Schnade zwischen Bernd von Hörde und dessen söhne(n) an einer, und ander seiten Alharden und Diderich von Hörde des Bockischen Vettern, von der Rüh-Brücke an zwischen Stadt Geseke und Bocke gelegen, 1442, in Betreff des Freystuhls.

Das Schriftstück selber lautet: Wittlic und uppenbaer sy allen Luden, gehstlic und wertlic (!) (weltlich), dat Ic Bernd von Hoerde to Bocke de elder, nun tor tyt Amptmann to Arnshorch myt mynen Sonnen Dyderic und Bernde von Hoerde (h)erschenenen synt an der Roebbrugge¹⁾ Belegghen twyschen Geseke undt Bocke, und dar tegghen my erscheenen myne Bedderen von Hoerde to Stormede, wilke dar gekommen synt Alhart und Dyderic von Hoerde; to der selven Stedde hebbe Ic Bernd gebeden a(i)lde frome Lude uth der Staet von den Saltkotten, alß nemptlicken Herman Suren, Henric Rotermund, Bertolt Ernesen wonhastich to Berne, Herman Haen wonhastich to Scharme, Hans Rodehoff wonhastich to Thule, den alderen Bofß und Rotger Wyhardes darselwest, weliker alle Unser Alderen und unser von Hoerde to Bocke und Stormede Dener (Diener) sinth gewesen. So hebbe Ic (!) Bernd von Hoerde umb Gott und recht gebeden duße Vorbenompten und den ganzen Umbstandt, ut Beyden der Herschop, dat Se de Worheit seggen und underrichtung geben willen, wat En wittlic sy von dem ganghe und eindracht, dy hhyvor gescheen sy twyschen mynen Beddern von Hoerde to Stormede, und my Bernde erge(nannt), hhr up hebbet duße Vorbenompten Berat genommen, mit den ganzen

¹⁾ Die Rühbrücke führt noch heute die Straße von Geseke nach Holzen und Bocke über den Geseker Bach, der in diesem Schriftstück „der Graben“ genannt wird. Er bildet von hier die Grenze zwischen den Regierungsbezirken Arnshberg und Minden bis zur Mühle am Brandenbaum, der vermutlich von den Schnadegängern „Stoß“ genannt ist. Auch die weitere Beschreibung der Schnade an den Pappeln vorbei, zwischen Mönninghausen und Hörste hindurch um die Flur von Döhteringhausen herum, östlich an Esbeck vorbei am Lammerbach entlang bis zur Lippe stimmt mit den heutigen Grenzverhältnissen überein. Die nördliche Fortsetzung der Schnadelinie der „Grafschaft Bocke“ findet sich im Lehnbrief vom 18. Mai 1582, der oben mitgeteilt worden ist.

Herfchoppen undt A(i)ltheden, Und hebbet laten seggen dorch
 Herman Suren und Henrick Rotermund: Herr Droste Bernd von
 Hoerde kommet her mit Jughen Sonnen, und goed stoen in das
 middel dußer Lantwer, dat is in der Herschop von Hoerde, und
 kommet her und legget iuge Swert up dußen Boim, wilcker heeth
 de schlunt jule (Schlußsäule, Schlagbaum), dußen Boim sölle gh
 hoden und halden, wan dar nyghe Boime van noden hz, sölle gh
 der hanghen laten. Nu wille wy vort ghoen den grawen und
 lantwer nedder, wente (bis) uppe den stoek. Von dem Stocke wente
 an de Poppeln, von den Poppeln den grawen utt (vort?) went
 an dy Hoerde weße (Wiese), von der Hoerde weße dan vort, went
 an de kuefenstrate. Von der kuefenstrate vor dem Voebusche her,
 wente na Dhterndhufen, und dan vort na der Meerphannen,
 und so nahe dem Stule to Eßebecke. Von Eßebecke na dem kinken-
 berge, von der Stedde an na der Wendeschen Specke Seeth (!).
 Leve Herr Droste, duße gand und kuntschop hz unß duß so wittlic,
 dat sodann gand hvrbevoren ghegoen hsth, Vh leven Selighen
 Herman von Hoerde und syner Bedderen to Stormede na doede
 synes Broders Selighen Herrn Frederiches von Hoerde Ritters
 beghoen, und hz unß suß fere went an duße Stedde wittlic. Als
 nun duße gand undt Underwysunghe gescheen hst, So hst Johann
 Newekin de elder frygreve Beider Junckern von Hoerde up den
 frygen Stuel to Eßebeck sytten ghoen und hefft gesecht, Myn leve
 fronde, duße Underwysunghe und gand, den gh nun gegoen hebbet,
 hebbe gh den ock so geghoen, dat gh des vor Gode und der Werlt
 und na Selicheit inwer Sele willen bekent weßen. Da hebbet See
 alle Jae to secht, des Jc Johann frygreve vulbort (bevollmächtigt)
 gefraget heve bowen recht, des nummant (niemand) widderachtet
 (en)hefft. Duße gand hsth gescheen in den Jaren Unsers Herrn,
 do man schreff Dujint Veyrhundert und twe undt vertich, dan mit
 my Bernde von Hoerde und mynen Sonnen by an und over sind
 gewesen de Erbaren Herrn Herr Henrich von Volstein und Herr
 Lodewig von Kößdorff Domherr to Paderborn, und Johann Water-
 man Borgemeister dasolvest und Conradus Brinckman Kemner und
 Bertolt vom Lippepringe Vogt tom Nighenhuse und mer frome
 Lude genoch, welcker gescheen und verhandelt hsth am Dingstage (!)
 an Bartolomei Apostolli Datum ut supra.